

webel, schicken Sie mir ein paar Mann, die die Arbeit machen können, aber nicht etwa so ein paar kriegs-freiwillige Professoren und Doktoren, sondern was Geheiteres, Maurer oder dergl."

Die teure Zeit. „Mein, aber auch alles wird jetzt teurer. Sogar meine Kartenspielerin sagt, sie könne nicht mehr unter 3 Mark in die Zukunft schauen.“

Also darum. „Warum trinkt denn Ihr Mann nur immer das teure „Spatenbräu“, Frau Nachbarin?“ „Ja wissen Sie, er ist so patriotisch von wegen dem Krieg. Der war nämlich 1870 bei den Pionieren!“

Das Radikalmittel. „Lieber Anton, es ist wirklich entsetzlich, daß sich der Affessor gar nicht erklärt, ob er unsere Laura will oder nicht!“ „Schide ihn in den Krieg, liebe Aurelie, dort kriegt er Entschlossenheit!“

Die kleine Patriotin. Mutter: „Na, Kinder, nun muß ich bloß noch ein paar Unterhosen kaufen für das Liebesgabenpaket an den Vater.“ „Ersuchen.“ „Ach, bitte, bitte Mutti, schide ihm doch lieber meine Unterhosen mit.“

Die neueste Ehrung. „Wissen Sie schon, daß der Jar den Hindenburg zum Hoflieferanten ernannt hat?“ „Nanu, wie so denn?“ „Weil er ihm so viele ausgezeichnete Schlachten geliefert hat!“

Da hat er recht! „Wenn nur bloß das Brotgetreide bis zur nächsten Ernte reicht, damit wir was zu essen haben!“ „Ach, das wäre noch nicht so schlimm, viel schlimmer wäre es, wenn Krupp einmal vier Wochen ohne Essen leben müßte!“

Der Stratege. „Du, Piccolo, 's kommt mir vor, als ob Du jetzt tüchtig wachsen täust!“ „Zawohl, Herr Doktor, ich gewinne alle Tage an Raum!“

Die gute Gelegenheft. „Schau, Lina, Ihr Bruder auf Urlaub hier, un 's Eisenerz Kreuz hat er auch!“ „Ach ja, gnädige Frau, und nun darf ich Ihnen wohl gleich gefehen, daß er gar nicht mein Bruder ist, sondern mein Bräutigam!“

Kindermund. Die f eine Ella: „Ach wie herrlich, Vater, daß Du auf Urlaub gekommen bist! Nicht wahr, inzwischen haben die Franzosen doch auch Ferien?“

Wenn bloß nicht! Frankreich hat einen General namens Pan (sprich: Po), Italien hat einen Fußnamens Po. Wenn die beiden bloß nicht mal zusammenkommen!

Auch richtig. Kriege werden oft vergebens, aber nie umsonst geführt.

Vom Eiermangel. Marktfrau: „Ja, Freilein, die Hühner legen jetzt nicht viel Eier, dös san doch keine Maschineneweiber!“

Wenig, rede deutsch! „Wo gibst denn hier die Willets?“ „Jetzt gibst keine Willets mehr, jetzt gibst nur noch Fahrkarten!“ „Na, zum Donnerwetter, also wo gibst die Fahrkarten nach X?“ „Dort am Willetsalter ganz rechts!“

Ein Sätz. „Rußland will neue 8 Millionen Soldaten zusammenbringen!“ „Um Gottes Willen, wo sollen wir denn die alle unterbringen?“

Das Anapze Bier. Im Wirtshaus: „Beinache hätte ich jetzt ertümlideweise aus Ihrem Bierkrug getrunken, Herr Nachbar. Sie sahens' wohl auch gerade?“ „Natürlich! Ich wollte Ihnen eben eine runterhauen für Ihren sogenannten Irrtum bei dem großen Biermangel!“

Stlegewitz. Donnerwetter, Kamerad, Sie haben sich da oben aber einen derben Schnuppen geholt!“ „Ja, ich bin leider mal unter die Sternschnuppen geraten.“

Redaktions-Briefkasten.

Gustav Bl. Re 10 Meter Wasserhöhe geben eine Zunahme des Druckes von einer Atmosphäre. Der Druck beträgt also bei 10 Meter Tiefe 1,8 Atmosphären, bei 30 Meter Tiefe 3 Atmosphären usw.

Wohrman. O ja, eine Kündigung kann auch telegraphisch geschehen. Die Kündigung Ihrer Wohnung mittels einer Ihnen am Abend des letzten Vierteljahrestages zugegangenen Kündigung ist also als durchaus gültig anzusehen.

Frau W. Schw. Erbanprüche verjähren in 30 Jahren. Infolgedessen können Sie nicht mehr darauf bestehen, daß eine im Jahre 1875 Ihnen rechtmäßig zugefallene Erbschaft ausbezahlt werden soll. Die Unkenntnis von der Erbschaft resp. von dem Austritt Ihrer Person als Erbin ändert nichts an der Sache. Sie müssen sehen, in Güte etwas herauszubekommen.

Esperanto-Selbstunterrichtsbriefe.

Alle Auskünfte durch das Esperanto-Institut München.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Es wurde bereits erklärt, daß das Esperanto nur ein Hilfszeitwort esti = sein, hat. Havi = haben, dagegen ist ein wirkliches Zeitwort und zeigt nur den Besitz an, z. B. mi ne havas monon = ich habe kein Geld, mi havas tempon = ich habe Zeit, aber nie darf man in Esperanto sagen: ich habe gesehen oder ich habe geglaubt, sondern mi vidis = ich sah, mi kredis = ich glaubte.

Beispiele:

mi havas = ich habe
mi havis = ich hatte (ich habe gehabt)
mi skribas = ich schreibe
mi skribis = ich schrieb (ich habe geschrieben)

mi donas = ich gebe
mi donis = ich gab (ich habe gegeben).

2. Übersetzungsaufgabe.

Man übersetze: ich sehe, du singst, er spricht, sie läuft, wir gehen, ihr hört, sie sitzen, man schreibt; — mi vivas, vi ridas, li dormas, si veturas, ni atendas, vi babilas, ili legas.

La filo estas fiera, la filino kuris rapide, si parolas kun la avino, li kantas klare, la akvo estas pura, iru piede, vidu la fidelan beston, li kaj si kun la avo estas en la ĉambro, legu la afablan respondon, sur la monto estas arboj, laboru sen paroli, la avo foriris, la onklo kaj la onklo estas ĉarmaj.

Vokabeln.

frato	Bruder	verda	grün
infano	Kind	pala	bleich
kuzo	Vetter	dika	dick
patro	Vater	ronda	rund
familio	Familie	akiri	erwerben
najbaro	Nachbar	aperi	erschei-
amiko	Freund		nen
knabo	Knabe	ataki	angreifen
nepo	Neffe	atendi	warten
libro	Buch		erwarten
skalolo	Schach-	babili	schwät-
	tel		zen,
floro	Blume		plaudern
korpo	Körper	demandi	fragen
mano	Hand	baki	backen
piedo	Fuß	veni	kommen
tempo	Zeit	esperi	hoffen
vojo	Weg	sangi	tauschen
tablo	Tisch	trompi	täuschen
rikolto	Ernte	akompani	begleiten
bildo	Bild	ambau	beide
peto	Bitte	antau	vor
birdo	Vogel	baldaŭ	bald
gardeno	Garten	ĉu	ob
kato	Katze	sed	aber,
hundo	Hund		sondern
bela	schön	ĉar	weil
bona	gut	nun	jetzt
alta	hoch	mi	ich
blua	blau	ni	wir
blanka	weiß	vi	du, Sie,
bruna	braun		ihr
flava	gelb	ili	sie
griza	grau		(Mehr-
nigra	schwarz		zahl)
ruĝa	rot	ĝi	es

3. Übersetzungsaufgabe.

Mein Bruder hat geschrieben. Ich sah ein sehr schönes Bild. Mein Nachbar kann jetzt nicht laufen, weil er einen dicken Fuß hat. Ich aber habe keine (nicht) Zeit. Ich würde den Neffen erwarten, er aber wird nicht kommen. Fragen Sie, ob die Schwester kommt? Ich erwarte meine Schwester und meine Nichte, beide werden kommen. Ich habe ein Haus erworben. Wir lieben uns schwesterlich. Der sehr schöne Vogel singt. Der Vogel singt sehr schön. Das gute Kind spricht. Das Kind spricht gut.

(Fortsetzung folgt.)

Wem gehört das Geld?

Alle jene, welche Ansprüche erheben können, wollen sich mit Beilegung von 45 Btg. in Marken für Antwortort und Schreibgebühren an die Geschäftsstelle unserer Zeitung wenden. Unbefugter Nachdruck dieser Artikel, auch im einzelnen, ist streng verboten.

78. 57000 Mark beträgt der Nachlaß der Witwe des Rentiers Friedrich Jaeneke, Berta geborene Niemann. Ihre Erben sind gänzlich unbekannt! Wer den Namen Niemann führt, möge das Gesuch genau prüfen, d. h. nachforschen, ob sie mit einer Berta geb. Niemann blutsverwandt sind.

79. 20000 Mark hat ein Fräulein Klara Groffe hinterlassen, die aus Landsberg a. B. stammt. Sie war die Tochter des kgl. Kreisgerichtsrats, späteren Kanzleirates Karl Wilhelm Gustav Groffe und dessen erster Ehefrau Hedwig geborene Kuhn daselbst. In Frage kommen eifers 12 Abstammlinge der väterlichen Großeltern der Erblasserin, von denen erst 2 ermittelt sind, zweitens die Abstammlinge der unbekannt mütterlichen Großeltern. Wer kann Ansprüche erheben?

80. 5000 Mark. Schon im Jahre 1909 ist in einer Landesirrenanstalt die 1850 in Potsdam geb. Hedwig Walzer gestorben, Tochter des Braumeisters Friedrich Walzer und seiner Ehefrau Eleonore geb. Schmidt. Sie hat 5000 Mark hinterlassen. Als Erbberechtigte wurde erst ermittelt eine Enkelin eines Vendors der Mutter der Erblasserin. Wer hat gleiche oder bessere Erbrechte?

81. 2200 Mark hat der Schneider Wilh. Scholten hinterlassen. Er wurde 1836 geboren in Wesel als Sohn des Tischlers Heinrich Scholten und seiner Ehefrau Maria geborene Welp. Ein Erbe des Nachlasses konnte bisher nicht ermittelt werden.

82. 600 Mark Amtskaution, dazu noch 150 M. aufgelaufene Zinsen sind vorhanden seit langen Jahren für den feinerzeit Gerichtsvollzieher Dubois in Wabern bei Gennersfeld. Dieser ist gestorben. Nun werden seine Erben gesucht, die von der hinterlegten Kaution bei seinem Tod aufscheinend keine Kenntnis hatten.

83. In Obersöhnig ist der Privatmann Dr. phil. Theodor Ritterlich gestorben. Es werden alle Personen, die einen letzten Willen des Erblassers in Händen haben oder welche auf Grund einer letztwilligen Verfügung des Erblassers einen Anspruch anden Nachlaß erheben, aufgefordert, sich zu melden.

84. 400 Mark hat die Privata Julie Manette Elise Kergel hinterlassen. Sie war 1846 geboren und unverehelicht. Ihre Eltern waren der Moler und Zeichenlehrer Carl Franz Ludwig Kergel und Maria Anna geborene Riesinger. Ein Erbe konnte bisher nicht ermittelt werden.

85. Karl Thiele, 1865 geboren in Zittau als als Sohn einer Dorothee Thiele ist verstorben und für tot erklärt worden. In Händen eines Abwesensheitspflegers ist noch Geld für ihn vorhanden. Für dieses werden die unbekannt Erben des Genannten gesucht.

86. Unbekannt sind die Erben am Nachlaß der schon im Jahre 1898 in Unterpeßen bei Pönnern verstorbenen Witwe Marie Charlotte Koenicke geb. Wuhlmann.

87. Gesucht werden die Erben des schon im Jahre 1902 im Alter von 62 Jahren verstorbenen Lithographen Paul Burgmeyer, Sohn des Zahlmeisters Eduard Burgmeyer und dessen Ehefrau Emilie geb. Stiegler in Küstern.

88. Im März 1916 starb Frau Johanne Charlotte Müller geborene Leonhard. Sie wurde von einer Friederike Eleonore Ripius, später verehelichten Leonhard, 1843 in Raumburg a. S. geboren und